

Delmenhorster Kreisblatt

Artikel vom Sonnabend, 26. Mai 2007

Ganderkesee

Von einem „Eunuchen am E-Herd“ zum „Global Player“

Szenenapplaus für Kabarettist und Hausmann Klaus Wühl mit „Leichenschmaus“ im Alten Rathaus

ganderkesee (ins). Wäre es nach den einführenden Worten von Kabarettist Hausmann Klaus Wühl gegangen, hätten die Besucher seines Programms „Leichenschmaus“ am Donnerstagabend im Alten Rathaus wenig zu lachen gehabt. „Wenn Sie gehofft haben, heute Abend unterhalten zu werden, muss ich Sie leider enttäuschen“, erklärte der „Hausmann“. Schließlich gehe es ihm darum, ein paar ernste Fragen zu klären, allen voran eine: „Was ist eigentlich eine schöne Leich?“



Hausmann Wühl brachte seine Fans zum Lachen. FOTO: christoph jahn

Da es Wühl aber verstand, in bester Kabarettmanier auch diese „ernsten Fragen“ wie Politik, Wirtschaft und natürlich den mit dem Ableben verbundenen Trauerfeiern mit einer ins Makabere reichenden Heiterkeit zu betrachten, kamen seine rund 50 Gäste im Laufe des zweistündigen Programms natürlich doch auf ihre Kosten. In einem mitunter fast irrwitzigen Tempo, das dem Publikum einiges an Konzentration abverlangte, präsentierte der Hausmann seine Meinung zu Stoiber, Klum und Bildungswesen. Die Zuschauer dankten es ihm mit Lachsalven und Szenenapplaus.

Nachdem Wühl mit Merkel, „Kanzlerin der Herzen und Lady Di von Berlin Mitte“ und den Wirtschaftsweisen, die er mit „aus Scheiße anderer Leute aufsteigenden merkwürdigen Blasen“ verglich, abgerechnet hatte, kam der Kabarettist schließlich zu dem Thema, das es ihm besonders angetan hatte: Globalisierung und die zahlreichen Möglichkeiten des Global Players.

Nur dank der Sichtweise eines Global Players habe er seinem Dasein als Hausmann etwas Gutes abgewinnen können, so Wühl. Sei man als Hausmann eigentlich ein „Eunuch am E-Herd“, könne man durch die Gegebenheiten der modernen Wirtschaft durch die Gründung einer Ich-AG heutzutage blitzschnell auch von zu Hause aus an Wohlstand kommen. Und da es für ihn noch nie nettere Feste als einen schönen Leichenschmaus, eine „schöne Leich“ also, gegeben habe, habe er eben diese Vorliebe zum Beruf gemacht und einen Leichenschmaus-Catering gegründet.

Getreu den Regeln der Globalisierung habe er den Hauptsitz dieses Unternehmens auf die steuerfreien Cayman-Inseln verlegt, möglichst viele Begriffe ins Englische übersetzt und seine Kinder ohne Bezahlung für seine Zwecke, das Auskundschaften der Häuser, in denen sich „ein Ableben ankündigen könnte“ eingespannt. Noch lebe er gut von seinem „World Wide After Death Party Event“, aber irgendwann werde die Realität wohl auch ihn einholen. „Dann ist unser Denken so global verdampft, dass man uns einfach so die Gehirne rausziehen kann.“

© Delmenhorster Kreisblatt 2002-2007 - Der Inhalt dieser Seiten ist urheberrechtlich geschützt. Die Inhalte sind nur für die persönliche Information bestimmt. Jede weitergehende Verwendung, insbesondere die Speicherung in Datenbanken, Veröffentlichung, Vervielfältigung und jede Form von gewerblicher Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte - auch in Teilen oder in überarbeiteter Form - ohne Zustimmung des Delmenhorster Kreisblattes ist untersagt.